STOCKHOLM - HELSINKI v.v.
STOCKHOLM - TURKU v.v.
STOCKHOLM - TALLINN v.v.
STOCKHOLM - RIGA v.v.
HELSINKI - TALLINN v.v.
ÅLAND VERBINDUNGEN

Mit den Wellen reisen.

Die schönsten Routen der Ostsee mit Tallink Silja.

Meer erleben.
Wir verfügen über ein flexibel kombinierbares Routennetz zu den schönsten Städten der nördlichen Ostsee. Lassen Sie sich auf Schiffen, die echtes Kreuzfahrt-Feeling bieten, komfortabel über das Meer fahren. Es erwarten Sie unser freundlicher Service, nordische Shoppingmöglichkeiten und ein tolles Unterhaltungsprogramm. Genießen Sie das erholsame Gefühl, mit Wind und Wellen ans Wunschziel zu reisen.
Mit uns beginnt Ihr Urlaub schon an Bord.

Weitere Informationen unter
Telefon: 0451 58 99 222
Fax: 00372 611 8895
Email: info.eu@tallinksilja.com
www.tallinksilja.de

TALLINK SILJA LINE
Auf der Ostsee zu Hause.

Liebe Freundinnen und Freunde des Finnischen,

Matthau Mikojan zum Zweiten.

Die finnische Gruppe, der wir das erfolgreiche Jugendkonzert in Bochum-Langendreer 2010 verdanken, trat auch in diesem Jahr wieder auf. An selbiger Stelle, 21. Oktober, 19:30 Uhr. Unsere rührigen Referentinnen für Jugend und für Schüleraustausch, Christine Meyer und Lisa Prinz, haben sich wieder ins Zeug geschmissen und sich dabei auf die weiteren Mitglieder des Führungsteams NRW und der Bezirksgruppe Hagen stützen können.

In der Bezirksgruppe Recklinghausen/Gelsenkirchen/Dorsten wird es an der Spitze einen Wechsel geben: Vielen Dank an Wilfried Gellert und seine Frau Kirsti. Die Neuen begrüßen wir herzlich in unserer Mitte.

Es ist ein ewiges Kommen und Gehen. Nachdem Engelbert Rupnow die Internetpräsenz unserer nordrhein-westfälischen DFG auf- und beständig ausgebaut hat, zieht es ihn nun ab dem kommenden Jahr … ja, wohin wohl? … nach Finnland. Er will uns weiter unterstützen, doch brauchen wir spätestens auf mittlere Sicht einen neuen Webmaster. Welche Prinzessin, welcher Prinz möchte wachgeküsst werden?

Ein per saldo angenehmes „Betriebsklima" können wir garantieren. Also bitte melden, so wie sich, wir erinnern uns, auch Engelbert selbst ins Spiel gebracht hat.

Das wär's für heute.

Terveisin, Ihr/euer Matthias Dohmen

Inhalt dieser LN

Finnische Literatur

Buchausgaben: Tove Jansson – Tuula Kallioniemi – Taavi Soininvaara – Arto Paasilinna – Kaari Utrio – Begegnung mit der finnischen Literatur

Warum Finnland

Faszination Finnland - Meisterkonzerte – Ein Kirchboot auf dem Rhein

DFG wird 60 - Aus den Bezirksgruppen und dem Landesverein - Redaktionsinfo

Helsinki – Großes Bahnhofsprojekt

Finnische Literatur

Finnische Literatur in deutscher Sprache von Angela Plöger

Vorwort der Redaktion: Frau Angela Plöger hat uns freundlicherweise Ihren Beitrag von 2003 zur Verfügung gestellt, der auch heute nichts an seiner Aktualität eingebüßt hat. Allerdings hat sich die finnische Literatur weiterentwickelt, so dass sie heute, wie sie uns schreibt, den Beitrag unbedingt wie folgt ergänzen würde: „U.a. fehlt der Name Sofi Oksanen, deren "Fegefeuer" zweifellos der bedeutendste finnische Roman der letzten 50 Jahre ist. Ebenso ist infolge des Krimibooms eine ganze Reihe weiterer Krimiautoren ins Deutsche übersetzt worden (Taavi Soininvaara, Reijo Mäki, Ropponen, Rönkö, Bagge u.a.) und natürlich auch andere wichtige Autoren (z.B. Hannu Raittila)."

(Angela Plöger) Die finnische Literatur hat sich auf dem deutschen Büchermarkt ihren Platz erobert, vielleicht: eine Nische. Aber während noch Ende der Achtzigerjahre Fachvertreter - Verleger, Autoren, Übersetzer, Buchhändler und Bibliothekare - auf einer Tagung in Lübeck überlegten, wie man dieser Literatur den Weg nach Deutschland ebnen sollte, kann das deutsche Publikum heute wichtige Bücher aus Finnland wenig später auch auf deutsch bekommen.

Davon zeugen die aktuellen Zahlen: In den Jahren 2000-2003 sind 42 Romane, 15 Kinder- und Jugendbücher, 16 Anthologien und Zeitschriften, 9 Schauspiele und 10 Sachbücher auf deutsch erschienen.

Wer sind die Schriftsteller aus Finnland, die die Schwelle zu den deutschen Buchhandlungen überschritten haben?

Als finnischer Auflagenkönig aller Zeiten fasziniert Mika Waltari (1908-1979) die Leser auch in Deutschland bis heute. Viele kennen sein Buch Sinuhe der Ägypter ohne zu wissen, dass der Verfasser ein Finne ist.

1948 erstmals auf deutsch erschienen, wurde es von sieben deutschen, einem österreichischen und einem Schweizer Verlag in ungezählten Auflagen wieder und wieder gedruckt. Allein Bastei/Lübbe verkaufte 300.000 Exemplare von Sinuhe und von den anderen 12 Waltari-Titeln insgesamt 500 000.

Ungewöhnlich erfolgreich war auch die Finnlandschwedin Tove Jansson (1914-2001). Ihre Mumin-Bücher gehören hierzulande zu den Klassikern der Kinderliteratur.

Väinö Linna (1920-1992) ist vor allem als Verfasser von Tuntematon sotilas (1954, deutsch Kreuze in Karelien) bekannt geworden. In den Helden seines realistischen, keineswegs kriegsverherrlichenden Romans konnten die Finnen sich selbst wiedererkennen. Mit 500 000 verkauften Exemplaren ist es das in Finnland meistgefragte Buch aller Zeiten.

Die Riege der lebenden Autoren wird souverän von Arto Paasilinna angeführt. Unter den acht übersetzten schnurrigen, aber zugleich tiefsinnigen Romanen wird jeder bald sein Lieblingsbuch finden.

Von Leena Landers fünf auf deutsch erschienenen Romanen bilden drei eine Trilogie über die Geschichte einer Familie von der Selbständigkeit Finnlands bis in die Neunzigerjahre, die von den historischen Ereignissen geprägt ist. Landers Trilogie ist in modernistischer Weise erzählt (1. Teil: Die Insel der schwarzen Schmetterlinge).

Die Finnlandschwedin Märta Tikkanen ist einem großen Publikum mit ihren Büchern (z.B. Die Liebesgeschichte des Jahrhunderts) bekannt geworden, in denen sie sich kritisch mit Frauenleben auseinandersetzt. - Rosa Liksom, eine Meisterin der Kurzgeschichte, zeichnet in drei Bänden intensive Porträts einfacher Menschen. Ihr surrealistischer Roman Crazeland rechnet mit den beiden Hauptideologien des 20. Jahrhunderts ab.

Die Entstehung der Nationalstaaten Europas im 11. Jahrhundert, gesehen mit den Augen einer finnischen Frau, ist Thema der historischen Romane von Kaari Utrio (Bronzevogel, Sturmfalke). - Kari Hotakainen lebt erst seit 1996 als hauptberuflicher Schriftsteller, aber schon drei seiner Bücher sind auf deutsch erschienen (darunter Buster Keaton - Leben und Werke).

Der internationale Krimiboom hat den deutschen Lesern auch die Bücher zweier Finnen beschert: Leena Lehtolainen und Matti Yrjänä Joensuu. - Von besonderem Reiz für deutsche und hier lebende finnische Leser ist Antti Tuuris Satire Fünfzehn Meter nach links, in der die deutsche und die finnische Mentalität aufeinanderprallen, dass die Funken sprühen.

Weitere Namen ohne Anspruch auf Vollständigkeit: die Feministin Anja Snellman, die Humoristen Daniel Katz und M.A. Numminen, die Kinderbuchautorin Liisa Laukkarinen, die Märchenautorin Anni Swan sowie Annika Idström, Pentti Holappa, Anna-Leena Här-

könen, Marko Leino, Petri Tamminen, Harri Nykänen, Lars Sund, Ralf Karlsson und Jari Tervo.

Die Frage, warum mehr finnische Literatur erscheint, lässt sich nicht in einem Satz beantworten. Seit der Tagung in Lübeck vor anderthalb Jahrzehnten gibt es mehr kompetente Übersetzer, und sie leisten als Scouts mehr ehrenamtliche Arbeit, um deutsche Verlage für finnische Bücher zu interessieren. Dabei werden sie vom Informationszentrum für finnische Literatur in Helsinki mit Informationsmaterial unterstützt. Auch die finnischen Verlage haben mehr Eigeninitiative und Werbematerial entwickelt, um ihre Autoren im Ausland bekannt zu machen. Und nicht zuletzt gibt es heute hauptberufliche Agenten, die im Auftrag finnischer Autoren deren Bücher vermarkten.

Auch die größere Offenheit deutscher Verlage für finnische Literatur hat gewiss mehrere Gründe. Liegt sie daran, dass das Interesse an Finnland durch seinen EU-Beitritt 1995 generell gewachsen ist? Hat der Erfolg von skandinavischen Autoren wie Jostein Gaarder aus Norwegen, Henning Manckell aus Schweden oder Peter Høeg aus Dänemark die Verleger beflügelt? Haben die teilweise ruinösen Summen, die die Agenten amerikanischer Erfolgsautoren von den deutschen Verlegern verlangen, deren Blicke nach Norden gelenkt? Oder spricht die Qualität der finnischen Literatur schlicht für sich selbst? All dies bleibt Spekulation. Tatsache ist, dass neben der finnischen Musik, dem Film und der Kunst der Sänger und Dirigenten auch die finnische Literatur in Deutschland angekommen ist.

© Angela Plöger 2003 - Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung der Autorin.
Fotos: vdW

Buchausgaben in Deutschland

Tove Jansson

Tove Jansson war eine finnlandschwedische Autorin und Illustratorin. Von 1914 bis 2001 lebte und wirkte sie in Finnland. Sie wuchs in dem schwedischsprachigen Teil des Landes auf. Berühmt wurde sie mit ihren Büchern über die Mumins, sie schrieb aber auch Bücher für Erwachsene. Das besondere Zusammenspiel von ihren selbstgestalteten Bildern und Texten macht den besonderen Reiz ihrer Werke aus.

Tove Jansson (Foto von Per Olov Jansson) wuchs als älteste Tochter des Bildhauers Viktor Jansson und der Illustratorin Signe Hammersten Jansson in einer Künstlerfamilie in Helsinki auf. Später lebte sie in der Sommerzeit mit ihrer Lebensgefährtin Tuulikki Pietilä, einer Grafikerin, auf einer kleinen Insel im finnischen Meerbusen – die Winter verbrachten sie in Helsinki, wo Tove Jansson auch ihr Atelier hatte. Nachdem sie mit 15 Jahren die Schule beendet hatte, studierte sie Malerei in Stockholm (1930-1933), Helsinki (1934-1936) und Paris (1938). Bereits ab 1938 verdiente sie ihr Geld mit Pressezeichnungen und nahm an Ausstellungen teil. Schon auf ihren ersten Karikaturen tauchen kleine Mumins auf, die sie am Bildrand versteckte. Ihr erstes Mumin-Buch erschien 1945 auf Schwedisch unter dem Titel „Mumins lange Reise", („Småtrollen och den stora översvämningen").

Der erste Mumin erblickte die Öffentlichkeit auf einer Anti-Hitler-Karikatur, die Tove Jansson in den späten 1930er Jahren veröffentlichte.

Geboren wurden die Mumins aber schon früher auf der Ferieninsel der Janssons: Tove Jansson ergänzte ein Zitat von Immanuel Kant, das eine Toilettentür zierte, mit einem Mumin.

Anfang der 1950er Jahre erhielt sie von der englischen Associated Press den Auftrag, die Abenteuer der Mumins als Comic zu zeichnen. Die erste Folge erschien 1954 in The Evening News. Der Comicstrip wurde später in 120 Zeitungen in 40 Ländern veröffentlicht und ist damit bis dato die erfolgreichste finnische Comicserie.

Neben ihren insgesamt neun Mumin-Büchern und fünf Mumin-Bilderbüchern illustrierte Tove Jansson u.a. auch „Der kleine Hobbit" von J.R.R. Tolkien sowie „Alice im Wunderland" von Lewis Carrol. 1968 erschien das autobiografische Buch „Die Tochter des Bildhauers".

Für ihr Werk hat Tove Jansson weltweit viele Auszeichnungen erhalten. 1966 wurde sie für ihre Mumin-Bücher mit dem Hans Christian Andersen Preis geehrt. Sie erhielt darüber hinaus u. a. den von Kindern gewählten, internationalen Preis „Kavalier des Lächelns", den internationalen Jugendbuchpreis, den Nils-Holgersson-Preis, die große Goldmedaille der Schwedischen Akademie und drei Mal den finnischen Staatspreis. 1995 wurde sie zur Honorarprofessorin der Åbo-Akademie in Finnland ernannt.

Tove Jansson: Die Mumins machen glücklich - Weisheiten aus dem Mumintal.

Aus dem Schwedischen von Birgitta Kicherer. Mit zahlreichen Illustrationen von Tove Jansson. 96 Seiten, gebunden, € 9,95 [D], ISBN: 978-3-401-05836-8

„Seltsam ist das mit den Straßen und Flüssen, überlegte das Schnüferl. Man sieht sie vorbeiziehen und kriegt plötzlich unheimlich Lust, irgendwo anders zu sein. Man möchte sie begleiten, um zu sehen, wo sie enden."

Die schönsten Aussprüche und Gedanken der Mumins sind in diesem wunderbaren Geschenkbüchlein zusammengestellt: Worte zum Nachdenken, Worte, die unsere Phantasie anregen - Worte, aus denen der feine Humor von Tove Jansson klingt. Und natürlich finden sich darin auch die liebevollen Illustrationen der berühmten schwedischen Autorin, die den ganz besonderen Charme ihrer Figuren unterstreichen.

Herzlichen Dank an den Arena-Verlag für die Biografie und die Buchinformation. www.arena-verlag.de

Buchausgaben in Deutschland

Tuula Kallioniemi

Tuula Kallioniemi, Jahrgang 1951, ist eine der produktivsten und renommiertesten finnischen Autorinnen.

Seit 1978 hat sie viele Kinder- und Jugendbücher geschrieben, für die sie zahlreiche Preise erhielt.

Die Autorin lebt mit ihrer Familie auf dem Land.

Foto von Irmeli Jung.

Die Lunte brennt

Die Lunte brennt - und das nicht nur auf der Freizeit, die nach ein paar unschönen Zwischenfällen einfach abgebrochen wurde. Jetzt wollen Elisa und ihre Freunde erst einmal richtig einen draufmachen: Alkohol bis zum Abwinken, Abtanzen ohne Ende, Null Erwachsene und für Nina endlich die Möglichkeit, mit Mirko zu schlafen? Doch dann läuft alles anders als geplant ...

Übersetzt von Stefan Moster, 144 Seiten ab 12 Jahren, ISBN 978-3-646-92226-4
CARLSEN Verlag

Buchausgaben in Deutschland

Im Netz von Terror und Rache

(Aufbauverlag) Der Frost klirrt, und Arto Ratamo ist müde. Doch seine Lebensgeister erwachen, als in Finnland ein tödlicher Reigen seinen Anfang nimmt: der empfindlichste Terroranschlag auf die westliche Welt. Zwischen Helsinki, Petersburg und Bagdad muss Ratamo den Tod Tausender verhindern.

Taavi Soininvaara ist der Meister des finnischen Krimis. Seine Romane um den scharfsinnigen und sympathischen Ermittler Arto Ratamo sind "spannend und glaubwürdig". (Süddeutsche Zeitung)

(Copyright für das Foto © Privat)

Taavi Soininvaara , geb. 1966, studierte Jura und war Chefanwalt für bedeutende finnische Unternehmen.

»Finnisches Requiem« (atb 2190-6) wurde als bester finnischer Kriminalroman ausgezeichnet.
Weiterhin lieferbar: »Finnisches Roulette« (atb 2356-6), »Finnisches Quartett« (atb 2438-9) und »Finnisches Blut« (atb 2282-8).

Finnischer Tango

Tausende Kilometer liegen zwischen Helsinki und Bagdad. Und doch ist die finnische Hauptstadt Dreh- und Angelpunkt eines mörderischen Plans: Von hier soll ein weltweiter Jihad ausgehen. Noch ahnt Arto Ratamo nicht, dass er es mit einem Fall von apokalyptischer Dimension zu tun hat. Die fünf Jahre als Ermittler der Sicherheitspolizei haben Spuren bei ihm hinterlassen. Zudem ist seine alte Liebe Riitta Kuurma von Europol zurückgekehrt, während seine jetzige Freundin Ilona mehr Nähe sucht.

Doch eine andere Frau braucht sein Hilfe: Eeva, die ein enormes Zahlengedächtnis hat, wird von Terroristen erpresst. Ratamo läuft die Zeit davon, denn bei ihrer Jungfernfahrt ist die „Pride of Britain" über und über mit Sprengstoff präpariert.

Buchausgaben in Deutschland

Arto Paasilinna

(Bearbeitet von vdW) Arto Paasilinna (Foto: Basso Cannarsa) wurde 1942 im lappländischen Kittilä/Nordfinnland geboren. Er ist Journalist und einer der populärsten Schriftsteller Finnlands. Seine Ausbildung begann in einer Zeitungsredaktion, wonach er als Redakteur bei verschiedenen Publikationen arbeitete. Von den finnischen Literaturkritikern wurde er lange Zeit nicht wahrgenommen, was sich dann aber mit seinen internationalen Erfolgen, beginnend in Frankreich, änderte. Er wurde mit zahlreichen Literaturpreisen ausgezeichnet. Inzwischen hat er rund 40 Romane mit großem Erfolg veröffentlicht, von denen einige verfilmt und in verschiedene Sprachen übersetzt wurden. Auch bei uns erwarten die Fans jedes Jahr ungeduldig eine neue skurrile Geschichte vom finnischen Kultautor. Seine Ausdrucksweise ist unverblümt und direkt, wobei seine Landsleute mit ihren Eigenarten oft im Mittelpunkt stehen. Man kann ihn auch als Meister des skurrilen Humors bezeichnen. Er bietet den richtigen Lesestoff für einen entspannenden Abend nach einem ereignisreichen Tag. Mit Regine Pirschel hat man eine Übersetzerin gefunden, die den Humor von Paasilinna hervorragend in die deutsche Sprache transportiert.

Arto Paasilinna - **Schutzengel mit ohne Flügel**
Roman

Sulo Auvinen ist Engel-Aspirant und hat gerade den Grundkurs in "Himmlisches Beschützen" abgeschlossen. Im Leben ein hoffnungsloser Tollpatsch bekommt er als ersten Job eine einfache Aufgabe zugeteilt: Er soll Aaro Korhonen beschützen, einen Mann in den Vierzigern, dem das Glück (bisher) stets hold war. Aaro ist wohlhabend und mit sich im Reinen. Bis Schutzengel Sulo seine Arbeit aufnimmt. Aaros Leben wird plötzlich überhäuft von Unglück und Unfällen. So landet er unter himmlischer Führung schließlich in einer komplizierten Affäre mit zwei Frauen gleichzeitig. Und dann taucht auch noch der Teufel auf und treibt sein Unwesen. Spätestens jetzt gerät alles bei Aaro aus dem Lot …

Pressestimmen zum Buch:

GD kultur:
„Sie werden sich kaputtlachen."

Lukullus mit TV & Rätsel/ Bäckerblume mit TV & Rätsel: „Gewohnt lakonisch und schwarzhumorig schildert Arto Paasilinna, wie schnell gut gemeint das Gegenteil von gut werden kann." - Schweriner Volkszeitung: „Ein himmlisch boshaftes Lesevergnügen aus der Feder des finnländischen Satirikers." - Der Evangelische Buchberater - Zeitschrift für Buch- und Büchereiarbeit: „Wieder eine ebenso unterhaltsame wie groteske und flott geschriebene Geschichte des bekannten finnischen Autors mit viel schwarzem Humor."

Herzlichen Dank an die Verlagsgruppe Lübbe

Buchausgaben in Deutschland

Kaari Utrio

(Bearbeitet von vdW) Kaari Utrio ist die „Grand Dame" der finnischen Literatur in den letzten 50 Jahren. Von ihr wird gesagt, dass ihr Einfluss auf die heutigen finnischen Frauen stärker ist als der jeder anderen Frau. Sie schreibt im Wesentlichen historische Romane, in denen in der Regel eine Frau im Mittelpunkt steht, die fiktional sein kann, aber auch oft eine historische Persönlichkeit darstellt. Mit ca. 35 Werken, die sie geschaffen hat, dürfte man auch in jeder Bibliothek und Buchhandlung in Finnland auf sie stoßen. Auch in unseren Bibliotheken und Buchhandlungen ist sie nicht mehr fortzudenken.

Foto: Wikipedia, Kaari Utrio, suomalainen kirjailija, Helsingin kirjamessuilla 2009. 23 October 2009, Source: Own work

In Deutschland wurde Sie mit ihrem Buch „Evas Töchter" 1985 bekannt, wofür sie zur Frau des Jahres gewählt wurde. Vier Jahre später erhielt sie in Deutschland den historischen Sachbuchpreis. In Finnland war sie Ende des 20. Jahrhunderts Schriftstellerin des Jahres und wurde mit dem „Staatlichen Literaturpreis Finnlands" geehrt. Neben ihrer schiftstellerischen Tätigkeit war sie viele Jahre Mitglied im Vorstand des finnischen Schriftstellerverbandes und hielt auch viel beachtete Vorträge zu historischen Themen.

Geboren wurde sie 1942 in Helsinki, wo sie auch Geschichte, Kirchengeschichte und Literatur studierte. Ein Jahr nach ihrem Studium im Jahr 1968 erschien ihr erster Roman „Kartanoherra ja kaunis Kirstin", der der Beginn einer großer Karriere war. Neben ihrer schriftstellerischen Tätigkeit fand sie ihre Bestätigung auch in ihrer Familie mit drei Söhnen. Sie lebt seit 1975 in Somerniemi. Ihren Gatten, den Herausgeber Kai Linnilä heiratet sie 1974. 1982 gründeten sie den Verlag Oy Amanita Ltd., in dem heute auch Ihr Sohn Lauri mitarbeitet.

Die großen Erfolge, die sie in Deutschland hat, sind u.a. auch der Zusammenarbeit mit hervorragenden Übersetzern zu verdanken. Hier sei besonders Frau Dr. Angela Plöger erwähnt, die auch die beiden historischen Romane „Sturmfalke und Die Gefährtin des Sturmfalken" übersetzte.

„Sturmfalke und
Die Gefährtin des Sturmfalken"

Wir befinden uns im 11. Jahrhundert und es ist eine Zeit von großen Umwälzungen als der junge Olaf Sturmfalke seine nordische Heimat verlässt. Im Dienste fremder Herren erlebt er eine abenteuerliche Odyssee. Er bekommt einen Grafentitel, eine Burg und eine sagenhaft schöne Frau. In seinen Gedanken ist jedoch das Mädchen Aune, deren Gesang heidnische Zauberkraft besitzt, fest verwurzelt.

Aune wird auch von den Geschehnissen quer durch Europa getrieben und Kaari Utrio entwirft die schillernde Begierde zweier Liebender. Im zweiten Buch rückt dann Aune in den Mittelpunkt, die nach einer glücklichen Zeit mit einem Gemahl und einem Töchterchen auf Castello Montecaldo zum Spielball der politischen Interessen wird und dann wieder auf Olaf Sturmfalke trifft. Kaari Utrio hat mit diesen Romanen ein spannendes Bild von einem von Intrigen und Kämpfen erschütterten Europa entworfen.

Als gebundenes Buch im Kabel-Verlag oder als Taschenbuch im Piper-Verlag waren zwei lesenswerte Druck-Erzeugnisse auf dem deutschen Büchermarkt, die jedoch wegen der großen Nachfrage derzeit beim Verlag vergriffen sind.

Finnische Literatur

Begegnung mit der finnischen Literatur – eine Erlebnisreise

(Ingrid van der Wyst) Irgendein schlauer Kopf hat einmal gesagt: „Lesen ist wie Theater im Kopf!" Jeder, der sich auf eine Geschichte, einen Roman einlässt, kann das bestätigen. Mit Hilfe des Buches werden wir freiwillig entführt in fremde Welten und Abenteuer.

Inzwischen selbst seit mehr als 40 Jahren vor Ort erlebte und gelebte Begeisterung für Finnland führte sehr schnell dazu, mit Neugier und Interesse die zum Glück von tüchtigen Übersetzern ins Deutsche übertragenen Werke von finnischen Schriftstellern zu lesen. Mika Waltaris, Sinuhe der Ägypter, ist da so etwas wie Adam und Eva, mit denen alles anfing für mich. Interessanterweise trifft man auch heute noch junge Leute in Finnland, die ihn gelesen haben. Vielleicht, weil das Thema ja nun wirklich nichts mit Finnland zu tun hat, haben andere Bücher einen viel intensiveren Eindruck hinterlassen.

Allen voran steht für mich Alexis Kivis Buch, „Die sieben Brüder".

Foto: (vdW) Aleksis Kivi tupa Alppila. Hier entstanden im Sommer und Herbst 1863 viele Werke von Aleksis Kivi

Laut Eino Leino hat das klassische Goldene Zeitalter der finnischen Literatur in finnischer Sprache mit Alexis Kivi begonnen. Eino Leino ist der Meinung, dass die Bibel und das Kalevala Kivi stark beeinflussten und das er dort eine unerschöpfliche Quelle an Inspiration für seine Werke fand.

Eino Leino, der wie kein anderer den literarischen Jugendstil mitprägte, war schon im Alter von 18 Jahren als Übersetzer, Poet wie auch Literaturkritiker bekannt. Seine Poesie ist der

Kunst von Gallén-Kallela wie auch der Musik von Jean Sibelius verwandt und schließlich gleichwertig. Seine Poesie ist der Neuromantik gewidmet. Als Dramatiker und Prosaist wird er heute wenig geschätzt, als Lyriker jedoch hat er seinen festen Platz innerhalb der finnischen Literatur.

Foto: (vdW) Eino Leinos Haus in der Nähe von Kajaani.

Zurück zu den sieben Brüdern! Der heitere Dialogroman entführt uns in eine Welt der Naturburschen und Hinterwäldler, die ohne den Nachweis, lesen und schreiben zu können, nicht heiraten dürfen. Die Sorgen und Nöte der Halbwaisen, die von der Jagd mehr verstehen als von der Landwirtschaft und das Schreiben und Lesen scheuen wie der Teufel das Weihwasser, sind sehr anschaulich geschildert. Kivi bedient sich einer blumenreichen Sprache, die sehr nah an den Alltagssorgen der bäuerlichen Welt Mitte des 19. Jahrhunderts ist. Viele heitere Episoden dieser ungehobelten Jungmännerschar bereichern die Geschichte wie auch die Kern-Aussage .. „ob die Frauen das denn überhaupt wert sind, dass man solche Mühen auf sich nimmt!"

Foto: (vdW) Erinnerungen an Eino Leino.

Szenenwechsel: Frans Emil Sillanpääs „Das fromme Elend" zeichnet in einfühlsamer Weise das Leben des Kätners Juha Toivola – eines passiven Helden – zum Schluss Rotgardist auf verlorenem Posten, der keine Ahnung hat, was er eigentlich tut und schließlich für einen Mord hingerichtet wird, den er gar nicht begangen hat. Juha könnte eigentlich auch Job heißen. Wobei im Vergleich der Erstere von Anfang an kein gutes Leben hatte. Juha sieht sein Leben,

Zitat:"…als banse einer allein in einem großen Heuschober, in den zehn Fuhrwerke pausenlos in vollem Trab Heu einfahren. Bis einen der Tod hat." Das fromme Elend beschreibt die tragische, weil scheinbar aussichtslose Suche nach dem Glück. Juha bekommt unser volles Mitgefühl aber auch ab und an ein Schmunzeln ob seiner Naivität, die ihn z.B. nicht erkennen lässt, dass seine Frau ihm als Erstgeborenen das Kind eines anderen unterjubelt.

Szenenwechsel: Arto Paasilinna, 1942 in Kittilä geboren, ist der z. Zt. populärste Schriftsteller Finnlands. Ich habe einige seiner Romane gelesen. Und mir sind noch immer z.B.

„der Wald der gehenkten Füchse", „die Giftköchin", „der Sohn des Donnergottes" oder "im Jenseits ist die Hölle los" in guter Erinnerung. Sein Talent, die schlichten Dinge des Lebens unterhaltsam zu schildern, sich die skurrilsten Situationen auszudenken, ist für mich unübertroffen. Die handelnden Personen seiner Romane sind oft Verlierertypen und selten gutaussehend oder begabt. Sie haben alle Laster, die das finnische Leben hergibt – wobei Sauforgien oft eine führende Rolle spielen. Das Rauchen kommt auch nicht zu kurz, kurz gesagt, die meisten seiner Figuren sind keine Heiligen. Vielleicht macht sie das gerade so attraktiv?! Ihr Benehmen läuft nach dem Schema ab: je unmöglicher, desto besser! Die Finnen als solche werden derart karikiert und überzeichnet, dass man sich scherzhaft fragen muss, ob der Autor deshalb vorsichtshalber schon seit Jahren im Ausland wohnt!

Foto: (vdW) Eino Leinos Arbeitszimmer.

Mit viel Freude habe ich mich von Kaari Utrio in die Zeitreise durchs Mittelalter von Schweden über Finnland bis zum Bosporus und dann ins mittelalterliche Frankreich entführen lassen. Ihr 3-bändiges Werk ist schön wie ein Wandteppich und wird an anderer Stelle dieser LN näher beschrieben.

Die Vielfalt der finnischen Literatur kommt in diesem Artikel sicherlich zu kurz.

Z.B. die vielen spannenden finnischen Kriminalromane und auch der aktuelle Bestseller „Fegefeuer" von Ritva Oksanen werden von mir hier nicht gewürdigt. Zwei Romane bzw. Schriftsteller möchte ich jedoch noch beispielhaft erwähnen. Da ist zum einen „Mein Onkel und ich" von Petri Tamminen und andererseits „Sehnsucht nach Elena" von Joel Haahtela. In „Mein Onkel und ich" lernen wir den Mutter-Onkel kennen, der als Draufgänger seinem Neffen sehr imponiert und z.B. bei der Beschaffung des Sarges, den der sterbende Großvater vorher sehen will, auf die grandiose Idee kommt, ein Sarg müsse auch schwimmfähig sein und dies prompt mit seinem Neffen ausprobiert. In späteren Jahren erlebt der inzwischen erwachsene Neffe einen heruntergekommenen Onkel, dem nichts wirklich gelungen ist. Zum Schluss fährt Jussi, der Neffe, zum Begräbnis seines Onkels und muss erkennen, dass er es selbst auch mangels verlässlicher Vorbilder zu nichts gebracht hat. Mit viel Sympathie wird hier über scheiternde Helden erzählt und die Idee vermittelt, dass Männer es heutzutage nicht leicht haben.

„Sehnsucht nach Elena", eine bezaubernde Liebesgeschichte, die davon lebt, dass man fortwährend überlegt, wer ist diese Elena? Erste Begegnung im Park, weitere folgen, aber die Angebetete weiß nichts von ihrem Glück. Der Verehrer schmachtet ihr nach, und als die Angebetete schließlich verschwindet, beschließt er, ihr nachzureisen. Es wird eine Reise zu

ihr und an den Ursprung seiner verzweifelten Sehnsucht. Das Ende ist sehr überraschend, und ich würde dem potentiellen Leser alles verderben, Näheres zu berichten. Auch dieses Buch hatte mich total in seinen Bann geschlagen.

So geht es also immer weiter mit „dem Theater im Kopf" und die finnische Literatur leistet einen wichtigen Beitrag dazu!

Warum Finnland

(Michael Giesen) Finnland - Das war für einen die Reifeprüfung Anstrebenden nur ein geografischer ja fast theoretischer Begriff. Viele Seen, noch mehr Mücken, eine im Sommer nie untergehende Sonne und legendäre tapfere Soldaten. Getreu der Erkenntnis Goethes, dass alle Theorie grau und nur des Lebens goldener Baum grün ist, näherte ich mich Suomi (das einzige finnische Wort, das ich damals kannte) in drei Phasen.

Phase eins. Foto: Der Beginn

Da man ja für das Leben und nicht für die Schule lernen sollte, meinte mein Vater, englische Konversation lernt man am besten in England und schickte seinen Sohn in den großen Ferien immer nach London. So lungerte ich an einem schönen Nachmittag am Trafalgar Square herum, immer auf der Suche nach Konservationspartnern. Englisch musste ja geübt werden. Da traf mich der freundliche Blick eines fast eisblonden Koboldes mit einem unaussprechlichen Namen. Meine erste Begegnung mit Finnland, und da sie nicht deutsch sprechen wollte und ich nicht finnisch konnte, wurde eben auf Englisch kommuniziert, falls überhaupt notwendig.

Leider war diese Zeit nach zwei Wochen vorbei und auf der Waterloo-Station endete unser Kontakt. Sie musste zurück nach Helsinki, und auch mir stand die Heimreise bevor. Valse triste in so jungen Jahren.

Es wurden noch eine Zeit lang Briefe gewechselt, aber dann siegte schmerzlich die Einsicht in die Notwendigkeit. Finnland war Erinnerung, aber eine Nachhaltige.

Phase zwei.

Nach dem Abitur kam die Bundeswehr mit ihren interessanten Ablenkungen in der Grundausbildung. Aber irgendwann war es vorbei, und der Jahresurlaub rückte immer näher. Mit einem Stubenkameraden wurde geplant und überlegt, wohin und wie. Wir wollten möglichst weit weg, und das Ziel war der Norden: Finnland. Die Möglichkeiten der Anreise und wo in Finnland, waren schnell geklärt. Die weiteren Planungen fanden ein abruptes Ende. Denn es kam der Tag mit einem Morgenappell, in dem der Spieß durchaus fröhlich eine absolute und sofort wirkende Urlaubssperre verkündete. Wir waren dazu auserkoren worden, höchsten und allerhöchsten Herrschaften unsere Einsatzbereitschaft vorzuführen. Es handelte sich um den Bundespräsidenten und den amerikanischen Verteidigungsminister. Für geschichtsinteressiert: Lübke und McNamara. Immerhin wurde uns ein freies Wochenende zugestanden, damals für mich noch kein Finnland Ersatz.

Phase drei. Foto: Frisch verheiratet

Das Wochenende kam, und abends wollte ich mit einem Klassenkameraden erst ins Kino und dann noch ein paar Alt. Ziemlich enthusiasiert erwartete mich mein Freund mit der frohen Kunde, mit dem Kinoabend sei nichts. Er habe zwei finnische Studentinnen, der deutschen Sprache mächtig, hübsch und durchaus an Kontakten interessiert, "zufällig" angesprochen. Eine halbe Stunde später trafen wir uns auf dem Ostwall in Krefeld. Und wie heißt es so schön in einem englischen Hit von damals: da stand sie mir gegenüber, meine „the one and only. **Ich war in" Finnland" angekommen und habe es nie mehr losgelassen.**

Drei Monate später war ich endlich in Finnland. Als Angehöriger der Bundeswehr war das gar nicht so einfach. Die Bundesrepublik war in der NATO und Finnland hatte einen „Verteidigungspakt" mit der Sowjetunion. Der saudumme Spruch eines baierischen Politikers von der Gefahr der Finnlandisierung Deutschlands machte damals die Runde und steht stellvertretend für die damalige politische Atmosphäre. Da habe ich das erste Mal für meine neue und zweite Heimat Partei ergriffen und versucht, die Dinge klarzustellen. Heute ist das Geschichte, beide Länder sind in der EU und haben den Euro.

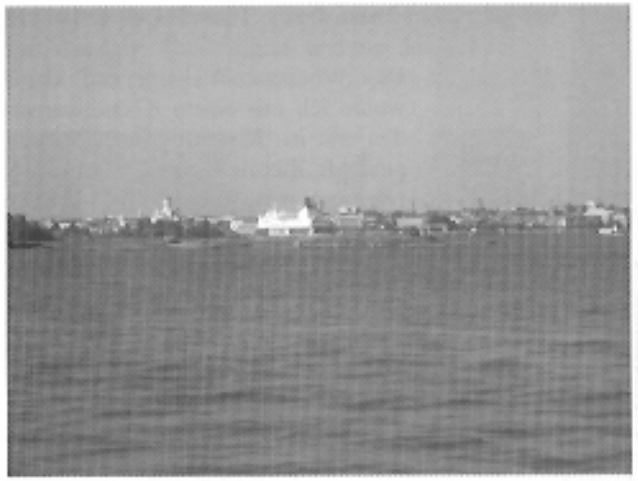
Fünf Jahre waren Briefe unsere wichtigste Kommunikation, heute in Ordnern sortiert und nebenbei auch eine interessante und persönliche Zeitdokumentation. Eine Veröffentlichung in Buchform ist aber nicht zu befürchten. Übrigens, Goethe hatte schon recht mit dem goldenen Baum. **Darum Finnland**

Faszination Finnland

Eine Reportage

Von der Taufe zur Finnin über das finnische Feiern bis hin zu den spektakulärsten Köstlichkeiten Finnlands.

(Ann-Kathleen Lyssy) Fast ein Jahr nach dem Besuch meiner Austauschschülerin bot sich auch mir die erstmalige Gelegenheit, Finnland persönlich kennenzulernen. Ich bekam die Möglichkeit, ein mir bislang noch unbekanntes Land Skandinaviens zu entdecken. Ein neues Land, eine neue Kultur, neue Menschen und für zweieinhalb Wochen auch eine neue Familie. Zudem kam eine neue Schule, von der ich immer noch begeistert bin.



Endlich war es soweit. Mein zweieinhalbstündiger Flug begann. Schon vom Flugzeug aus bekam ich erste Landschaftseindrücke, die meine Vorstellungskraft jedoch weit übertrafen. Vom Land der tausend Seen hatte ich zuvor bereits Vieles gehört. Als das Flugzeug zum Landeanflug Richtung Helsinki ansetzte, überflog ich die imposante Schärenküste im Süden Finnlands. Inseln über Inseln tummeln sich dort im finnischen Meeresbusen und bilden somit die größte Inselgruppe weltweit. Wollte ich doch eigentlich während meiner Flugreise meinen finnischen Wortschatz erweitern, so hinderte mich allein die Vogelperspektive Finnlands geradezu vollkommen daran. Der Anblick ließ mich auf einen wunderschönen Aufenthalt hoffen. Am Flughafen wurde ich von meiner Gastfamilie mit offenen Armen freudig empfangen. Noch immer überwältigt von der einzigartigen Meereslandschaft, die sich mir bot und der Gastfreundschaft, steigerte sich meine Neugierde im Minutentakt. Was wollte ich mehr? Eine nette Familie, eine atemberaubende Umgebung nahe der Hauptstadt Helsinki und ein begrüßender Sonnenschein.

Für alle Wetterfrösche ist es nicht unbedingt ungewöhnlich, das südfinnische Wetter im Mai als „wechselhaft" zu bezeichnen. Morgens mit Schneestürmen aufgewacht, konnte bereits am Nachmittag keine Rede mehr davon sein. Dennoch strahlte die Sonne und lachte mir schon am nächsten Tag wieder entgegen. Es war Montag, oder wie die Finnen sagen würden, maanantai. Somit auch für mich mein erster Schultag an der neuen Schule. Zu meinem Glück besucht meine Austauschpartnerin eine der vielen internationalen Schulen,

sodass die dominierend gesprochene Sprache Englisch ist. Daher konnte ich mich problemlos mit Lehrern und Schülern verständigen und auch im Unterricht bestens integriert werden. Integration war auch ein Stichwort, was die Toilettenausstattung meiner Schule gnadenlos beherzigte. Mir bislang noch unbekannt, folgte auch diese dem finnischen Grundprinzip „Zwei-in-Einem", welches eine funktionstüchtige Duschvorrichtung mit einschloss. Mein mir bevorstehendes Schicksal war schon längst abzusehen! Ein kleinerer Stolperer, ich kam an die Armatur und schon hatte mich der Wasserstrahl erwischt. Laut meinen Mitschülern war ich nun eine waschechte Finnin. Ob ich es als eine Art Taufe oder eher als Totaldusche bezeichnen wollte, sei nun dahingestellt. Absoluter Höhepunkt des finnischen Schulwesens waren die abwechslungsreichen Unterrichtsstunden. Zudem gibt es eine Mensa, die für ein gemütliches Miteinander zu Tisch sorgte. Eine 75-minütige Schulstunde erschien mir anfangs viel zu lang, wobei sich schnell das Gegenteil bewährte. Fasziniert vom finnischen Schulalltag gab es nachmittags noch viel zu staunen. Mein Freizeitprogramm reichte von abenteuerlich bis kulturell. Sei es ein Freizeitparkbesuch, eine Shoppingtour oder eine Stadtrundfahrt quer durch Helsinki. Ein Erlebnis war es immer!

Neben einem Tagesausflug nach Estlands Hauptstadt Tallinn gab es eine große Spannbreite an schönen Erlebnissen. Darunter zählte vor allem die Eishockey-Weltmeisterschaft. Die Finnen sind schließlich so eishockeyverrückt, wie wir Deutschen fußballverrückt sind. Ungeduldig und gespannt zählten meine Gastfamilie und ich die letzten Minuten des Final-Spiels, um danach freudestrahlend aufzuspringen. Finnland war nach sechzehn Jahren wieder Weltmeister! Für mich ein unvergessliches Ereignis. Dieses wurde ausgiebig gefeiert, als der Bus mit den Spielern in Helsinki unter lautem Gejubel eintraf. Auch ich stürmte über den Senatsplatz, um einmal in der kreischenden Menschenmenge stehen zu können. Durch die Begeisterung war es daher auch nur eine Frage der Zeit, wann die Öffentlichkeit einer Gemeinschaftssauna glich.

Gefühlte Minusgrade stellten für viele feierlustige Skandinavier kein Hindernis dar, sich ihrer Kleidung vollständig zu entblößen. Somit ähnelten Springbrunnen einem Planschbecken. Für mich als Zuschauer war dies ein sehr lustiges Spektakel. Ein Ensemble aus Jung und Alt strapazierten noch lange meine Lachmuskeln.

Viel zu sehen gab es auch „auf dem Land". Begleitet von der Stille, angetan von der Weite und begeistert von der finnischen Landschaft. Wahrhaftig ist die Landseite ein Abenteuer für Wanderer, Naturliebhaber und für all diejenigen, die das Stadtleben „satthaben". Apro-

pos satt. So erging es mir nach dem Genuss zahlreicher Delikatessen. Eine köstlicher als die andere. So zum Beispiel auch das typisch finnische Alltagsgericht „karelische Pirogge". Es besteht aus Milchreis eingebettet in einem Roggenbrotteig und überbacken mit Käse.

Diese völlig neue Kreation aus Süßem und Herzhaftem brachte mich schnell ins Schwärmen. Doch manchmal war es besser, nicht über das Gegessene nachzudenken. So machte mir der Anblick eines „all inclusive Fisches" vorerst sehr zu schaffen.

Da ich am letzten Tag noch in den Genuss finnischer Spezialitäten kommen sollte, probierte ich all das, was die Marktschreier mir entgegenhielten. Dementsprechend blickte ich dem fünf cm kleinen frittierten Fisch, dem sogenannten Muikku tief in die Augen. Ich packte ihn an seiner braun gebrannten Schwanzflosse und folgte unter gutem Zureden den Anweisungen meiner lächelnden Gastmutter. Kauen, Schlucken und schnell weitergehen. So hatte zumindest ich es mir vorgestellt. Doch halt! Ich hatte noch nicht das berühmte Rentierfleisch gekostet, welches mir wesentlich besser schmeckte. So bestellte ich das Rentier und meine Gastmutter das Aquarium.

Doch leider verband sie Höflichkeit damit, dass man sein Essen teilt. Also bekam ich geschätzte zehn Fische von ihr. Allein der Anblick bekam meinem Magen nicht sonderlich gut. Da aber die fettigen Fische bald einer Chipstüte ähnelten, mutierte ich schnell zum Genießer. Ich war sehr froh, auch dieses gewagt zu haben.

Mein Aufenthalt in Finnland hat mir viele neue Eindrücke beschert, auf die ich zukünftig noch lange zurückblicken werde. Gerne würde ich Ihnen das Land noch näher bringen, doch meine Reise geht jetzt hier zu Ende.

Sollten Sie einmal die Möglichkeit haben, Finnland besuchen zu können, nutzen Sie diese – es lohnt sich!

Meisterkonzerte

„Otto Tolonen zu Gast in Münster, Köln und Düsseldorf"

Joachim Nüver - Verklärte Allüren

Zugegeben, ganz mein Metier ist das Gitarrenspiel (-von Django Reinhardt oder Franz Fijal-Lipinsky einmal abgesehen) nicht.

Aber, das am Sonntag, dem 2. Oktober 2011 im Düsseldorfer Palais Wittgenstein Gehörte, war denn doch beifallsträchtig! Das waren vornehmlich die ganz aparten Preludes von Villa-Lobos, die überaus charmante Sarabande von Francis Poulenc, und auch Segoviana von Darius Milhaud. Alles in allem, bestand das gebotene Repertoire aus besinnlichen, sanftmütigen, beinahe philosophischen, pastell getränkten Piecen. Auch ließe sich denken, dass dies an einem stillen, schwülen Sommerabend in Waldesnähe, eine erfreuliche Caprice sein könnte, oder auch als hochkarätige Zwischengabe zu den poetischen Dichtungen von Paul Verlaine oder Annemarie Bostroem. Wenn man also so etwas Bravouröses zu hören bekommt, erkennt man leichthin, wie variabel sich Derartiges zu geben weiß. Bemerkenswert ist auch, dass sämtliche Tonarten in einem fast legeren Stil transferiert sind, von nahezu nonchalanter Manier getragen. Keine Spur von spröder Pedanterie. Man muss eben nur den richtigen Sinn dafür haben und darf sich selbst einer unerfüllten Paraphrase nicht verschließen, oder wenigstens, es nicht allzu schroff ignorieren. Rasse und Temperament werden en détail und weidlich ihr Gehalt bestimmen. Natürlich ist noch längst nicht erwiesen, dass eine gewisse, diverse Nachlässigkeit präponderiert; was aber partiell verklärte Allüren anbelangt, so sind solche beiläufigen Bagatellen unausbleiblich.

Wie man weiß, hat die Gitarre in nordischen Ländern nie die Bedeutung erlangt wie beispielsweise in Spanien, das klassische Land der Gitarre. Hatten Andres Segovia und Nicolo Paganini nicht höchste Virtuosität, die sich in engster Verwandtschaft zum Seguente entwickelte, sich ausbreitete zum attacca subito, also auch seguendo la Voce, einer heimlichen Stimme folgend? Erwähnenswert bliebe auch noch die Seguidilla, die den unvergänglichen Ausdruck einer sechssaitigen, einfühlsamen Gitarre so vorzüglich zu vermitteln imstande ist. Welch gnädiges Talent, seelische Intentionen zu beleben und diese notengetreu zu präludieren! Trotzdem alles farbig nuanciert und klug durchdacht war, die stete Bemühung zu einem authentischen Klang unverkennbar, wirkte eine schlanke Tongebung relativ und

divers. Die halbwegs ersehnte emotionelle, furios blühende Aussage blieb vakant. Otto Tolonen hätte sich seine rühmlichen Interpretationen au fond doch ein wenig exzentrischer verschreiben sollen; es gibt so wenig Aufschluss darüber, inwieweit dies als definitive Anhaltspunkte zu bewerten sind.

Ein finnisches Kirchboot auf dem Rhein

„Wie kommt ein finnisches Kirchboot an den Rhein?"

(Klaus Knittel) Nun, Schiffe dieser Bauart waren schon vor langer Zeit auf dem Rheinstrom. Genau, so lehrt uns die Geschichte, im Jahre 882 hatten die dänischen Wikinger einige alte, römische Siedlungen und Städte wie Neuß, Köln, Bonn heimgesucht, geplündert und die Häuser in Brand gesetzt. Dass nun ein Schiff (Boot) gleicher Bauart diesmal in friedlicher Absicht auf dem Rhein schwimmt, ist an einem Rotweinrudererabend festgemacht worden. Und um es gleich vorwegzusagen, keiner der Initiatoren hat diesen Abend und diese Entscheidung je bereut.

Wohl hat es anfangs einen, sagen wir mal etwas steinigen Weg gegeben, aber unsere Überzeugungsarbeit hat nach einer gewissen Zeit Früchte getragen. Denn der Kauf unseres Bootes sollte und ist nur über Spenden vieler einzelner Ruderkameraden und einiger Großspenden möglich gemacht worden. Foto: Bootstaufe

Viele Recherchen und das Einholen von Angeboten aus dem In- und Ausland haben uns nach Prüfung und Vergleichen aller vorliegenden Informationen nach Finnland, genauer nach Sulkava zum Bootsbauer Pauli Parkkinen geführt. Und so wurde das Boot – unser Kirchboot – im Mai 2009 bei Herrn Parkkinen in Auftrag gegeben. Anfang November 2009 machten sich neun Ruderer mit der Fähre von Rostock nach Helsinki (Sulkava) auf den Weg um „unser" Kirchboot abzuholen!

Nicht verschweigen möchten wir, dass das Ehepaar Giesen mit seinen Kenntnissen der finnischen Sprache uns immer bei Bedarf großzügig unterstützt hat! Vieles wäre für uns

sehr schwierig geworden, denn Herr Parkkinen ist nur der finnischen Sprache mächtig. An dieser Stelle nochmals vielen Dank an die DFG-Mitglieder Merja und Michael Giesen!

Was ist eigentlich ein Kirchboot?

Nach der Reformation in Europa und somit auch in Skandinavien hat die protestantische Kirche in Finnland darauf gedrungen, dass alle die des christlichen Glaubens sind, die Möglichkeit erhalten sollten, den Sonntagsgottesdienst zu besuchen. Da nicht auf allen Inseln eine Kirche stand, musste eine Transportmöglichkeit geschaffen werden. Und so wurden auf allen kleineren und größeren Insel von erfahrenen Bootsbauern Boote nach dem Bootsriss der alten Wikingerschiffe gebaut. An den Baukosten beteiligten sich die Inselbewohner sowie die Kirche.

Lies dazu den Bericht im Internet von Mirja Kosunen und Sylvi Sääki! „Die Boote konnten unterschiedliche Länge und Breite haben. Die Abmessungen ergaben sich aus der Anzahl der Inselbewohner. Nicht nur zum Kirchgang, auch zu Hochzeiten, Beerdigungen, Inselbesuchen und Festen wurden die Boote verwendet. Gestärkt mit dem Segen des Gottesdienstes und mit dem gemeinsamen Zusammensein, mit dem mitgebrachten Essen und Trinken machten sich alle wieder auf den Heimweg und nicht selten kam es zu einer Wettfahrt zwischen den Inselbewohnern."

Wir haben unser Kirchboot angeschafft mit der Zielgabe, dass Alt und Jung sich gemeinsam, oder auch getrennt, in dieses Boot setze und bei den Ruderbewegungen, an der frischen Luft Spaß und Freude erleben! Heute, nach zwei Rudersommern, können wir mit Stolz sagen, unsere Anstrengungen haben sich gelohnt, und Boot und Initiatoren erfahren große Anerkennung. Die Namensfindung hatte viele kreative Geister geweckt.

Und so waren nach Meldeschluss 168 Namensvorschläge bei uns eingegangen. Nach vielen schönen Abenden, an denen wir gemeinsam beraten, aussortiert, gelacht und getrunken haben, hat sich der Name unseres Stadtpatron, dem heiligen Quirinus, durchgesetzt. Mit Stolz fährt das Boot und seine Besatzungen auf allen Gewässern es wird bestaunt und bewundert ob seiner Schönheit, seiner Seetüchtigkeit und seiner Sicherheit. Dieses Boot ist "Unseres Quirinus".

Wir haben eine Künstlerin gefunden, die für unser Boot eigens eine Quirinusfigur modelliert, die Namensschilder entworfen und geschnitzt hat. Hier einen großen Dank an Anke Wojtas. Nun fährt Quirinus, montiert auf dem Flaggenstock, uns immer beschützend mit!

Foto: Jungfernfahrt mit Klaus Knittel

Die DFG wird 60

„Oldie" - Treffen Lüneburg

2012 - DFG wird 60 Jahre - Zeit für Treffen ehemals Aktiver

(Bild & Text von Jörg Haase) Im kommenden Jahr kann die bundesweite DFG auf 60 Jahre Bestehen zurückblicken. Das entspricht in etwa dem sog. beginnenden Rentenalter, besser der Vorbereitung auf das kommende Rentenalter - oder noch viel besser formuliert: Status: Best Ager: voll aktiv, unternehmungslustig und möglichst noch gut drauf.

In einem solchen Stadium kommt der Gedanke auf, diejenigen mal wieder zu sehen, die über eine lange Phase die aktive Arbeit getragen haben und mit denen man direkt oder indirekt zu tun hatte.

So geschehen bei Heide Haahtela aus Braunschweig, die zusammen mit Ehemann Otso die DFG-Arbeit bis zur Wende in Braunschweig und Niedersachsen entwickelt und inhaltlich gestaltet - und nach der Wende zusätzlich im benachbarten Sachsen-Anhalt aufgebaut hat, bis sie selbstständig tätig und erfolgreich praktiziert werden konnte. Bei einem "Ritt durch die alten DFG-Unterlagen" und auch Telefonverzeichnisse (viel noch aus der Zeit ohne PC und Handy) zeigte sich: Viele von den "Alten" gibt's noch, haben sogar die gleiche Anschrift - die Folge: Ein Rundbrief und die Anfrage, ob zu einem bereits anvisierten Termin Interesse an einem Wiedersehen bestehe - und wer noch weitere Kontakte der gewünschten Klientel hat.

Im F o t o: Alle Teilnehmer

Spontan kam von vielen ein JA, gerne - einige waren zu dem geplanten Datum verhindert oder "übersommerten" in Suomi bzw. hatten in ihrem beruflichen Ruhestand den Wohnsitz in den Norden verlegt, wollten aber unbedingt und auf jeden Fall im 'Kreis der Verbindungen' bleiben. Angesprochen wurden diejenigen, die einst überörtlich, aber heute nicht mehr als Funktionsträger in den üblichen Sparten der DFG-Arbeit aktiv tätig sind. Heide Haahtela: „Nur die wollen wir ansprechen, weil hier die Gefahr besteht, dass sie durch Distanz und "Zeit ohne Amt & Würden" nach oftmals langer Zeit aktiven Einsatzes für die DFG den

Kontakt verlieren". Alle anderen müssen noch warten und sich gedulden, bis sie dann auch mal ohne alles sind," so die ungeschriebenen Regeln, die aber von allen, die kamen, so akzeptiert sind.

Am 31. August trafen sich dann zu einem sommerlichen Wochenende im niedersächsischen Neetze (nahe bei Lüneburg) 25 DFG-ler - jeder Einzelne mit einem gegenseitigen herzlichen HEI & HALLO begrüßt. Unter ihnen ehem. Landes- und auch Bundesvorsitzende, Bezirksgruppenleiter mit überörtlichem Engagement und Sparten-Aktive.

Im Laufe des kurzweiligen Programms, das viel Raum für den Austausch von Erinnerung und Gespräche hatte, war von Heide & Otso auch ein touristisches Programm vorbereitet worden: Es bot eine geführte Stadtführung durch den historischen Stadtkern Lüneburgs (Bild), eine Schiffspartie auf der Elbe nach Hitzacker sowie mit 2 kräftigen PS eine Kutschfahrt in den Randbereichen von blühender Heide, Kiefernwälder und Wendland.
(Foto: Lüneburg Stadtführung)

Nach dem Schwelgen in Erinnerungen ging man schließlich auseinander mit dem Bewusstsein:

1. Es war eine tolle Idee, die freundschaftlichen Verbindungen aufrechtzuerhalten und nicht abreißen zu lassen - und zukünftig weiter pflegen zu wollen.
2. Man möchte als lose Gruppierung die Kontakte halten und sich treffen.
3. Jeder, der mal Gastgeber sein möchte, braucht nur mal den Finger zu heben und einen günstigen Termin anzubieten.
4. Ein nächster Termin, möglichst dann auch mit denen, die jetzt bei der Premiere nicht dabei waren, soll alsbald gefunden werden.

Was offen blieb, das ist die Frage, ob DFG-Oldies, DFG-Veteranen oder DFG-Ehemalige als Begriff für die Gruppe gelten solle… na, ja - Hauptsache ist: Man bleibt so lange wie möglich beisammen und trifft sich, um die Kontakte zu festigen - egal unter welchem Stichwort oder Logo.

Mitteilungen und Termine der Bezirksgruppen in NRW

Bochum-Witten

28.11.2011, um 19:00Uhr: Beate und Ulrich Schrotmann
Lyrischer Bilderreigen aus Nordkarelien

Beate wird uns spezielle Bilder aus Nordkarelien (voraussichtlich vom Winter, Sommer und vom Herbst) präsentieren. Ulrich wird begleitend zu den Bildern Gedichte vorlesen, teilweise finnische Gedichte ins Deutsche übersetzt.

Castrop-Rauxel

KONTRASTE - finnische Musik

Am 8.11.2011 hatte das Diaporama "Kontraste - finnische Musik" Premiere in Castrop-Rauxel. Es ist meine 300. Diaporama-Aufführung in 30 Jahren.

Die zugrunde legenden Konzerte habe ich in Dortmund, Bochum, Recklinghausen, Duisburg und Castrop-Rauxel besucht und die Konzertfotos mit Musik unterlegt. Für dieses 60 Minuten dauernde Diaporama habe ich 15 Musiker/innen ausgesucht und folgendes Programm zusammengestellt:

Eläkeläiset (Die Rentner), 1993 gegründete Humppa-Band aus Joensuu. Suden Aika (Zeit der Wölfe) singen im Stil des "Runolaulu", was "Gedichtgesang" bedeutet. Lapko, 1996 gegründete alternative Rockband. Uusikuu (Neumond) spielen finnische Populärmusik der 30er bis 60er Jahre. Jaakko & Jay spielen mächtig schnellen und fetzigen Akustikpunk.

Ulla Pirttijärvi (Foto oben) trägt die Joiks der Samen aus dem kalten Norden in den Süden. Negative, die Glam-Rock Band, wurde 1997 in Tampere gegründet. 22 Pistepirko (22-Punkt-Marienkäfer) Rock-Pop-Gruppe, gegründet 1980 in Utajärvi. Leningrad Cowboys, eine etwa 10-köpfige Band aus Helsinki mit "Einhorn" - Frisuren. Pauliina Lerche Trio (Foto links) spielt karelische Folk-Musik. Desert Planet, multimediales Gesamtereignis (Performance, Videokunst, elektronische Musik).

Disco Ensemble ist eine Post-Hartcore-Band aus Pori. Mannhai, 1999 gegründete Band mit Stonerock-Feeling. Matthau Mikojan, das rockige Trio zeigt eine "Publikumsbezogene" Bühnenshow. Sinikka und Matti Kontio setzen neue Maßstäbe in Sachen finnisches Nationalinstrument.

Gerne zeige ich das Diaporama auch in anderen Bezirksgruppen, sprecht mich an: www.diaporama-schaefer.de

Euer Peter G. Schäfer

Düsseldorf

Kultur und Schlemmen 19.11. 2011, 19.00 Uhr, im Olohuone

Fegefeuer - Puhditus

Zwei Frauenschicksale in Estland, die eng mit der Geschichte des Landes verknüpft sind, erzählt Sofi Oksanen in ihrem Roman.
Lassen Sie sich von der Übersetzerin des Romans, Frau Dr. Angela Plöger, in die Geschichte von Sofi Oksanen entführen. Zwischen den Lesebeiträgen genießen Sie ein Fegefeuer-Menü von Luzie&Luzie: Hokaido Suppe mit Roggenkrüstchen und Kürbiskernöl - Frischpasta mit Käsefüllung in Tomaten-Salbei-Sauce - Rohkostteller mit Meerrettich Dip - Traumcreme à la Luzie. Preis: € 19,50 / Person

Voranmeldung bis 10.11.2011 erforderlich! Luzie&Luzie, Catering and More, Keplerstr. 13, 40215 Düsseldorf, Tel. 0211-9346091

08.12. 2011, 19.30 Uhr, Vortrag
Lichtbildervortrag Dr. Marketta Göbel-Uotila;

Der Weihnachtsmann kommt aus Finnland!
JOULUPUKKI UND SEINE BÄRTIGE VERWANDTSCHAFT *(VORTRAGSFOTO)*
ALLES COCA-COLA ODER WAS?
Übereinstimmend wird die Gattung *Weihnachtsmann* als Gabenbringer zur Weihnachtszeit definiert. Aber wo kommt er her, wo wohnt er und – gibt es ihn wirklich? Sein finnischer Vertreter, der Joulupukki, behauptet der einzig wahre Weihnachtsmann zu sein.

Und in der Tat: Man muss nicht jedem als Weihnachtsmann verkleideten, Schlitten fahrenden Konsumheiligen sein Vertrauen schenken. Orientierung bietet diese PowerPoint-Präsentation, die Joulupukki und seine fünf schärfsten Konkurrenten vorstellt: die bärtige Verwandtschaft aus Deutschland, Holland, Russland, Schweden und den USA.

Vortragsraum Die Brücke, Düsseldorf, Heinrich-Heine-Allee, Kasernenstr. 6

04.12.2011, 11.000 Uhr, "sonntags um 11", Weihnachtskonzert und Konzert zum finnischen Unabhängigkeitstag.

Am 04.12.11, 11.00 Uhr im Palais Wittgenstein werden wir die finnischen **Solisten Laura Nykänen und Sami Luttinen** mit dem **Pianisten Ville Enckelmann**, die alle an der Deutschen Oper am Rhein tätig sind, zu Gast haben.

Als Programm sind zur Zeit "Des Knaben Wunderhorn" von Mahler, finnische Lieder und deutsche Opernarien geplant.

Palais Wittgenstein, **Bilker Str. 7-9 in Düsseldorf.**

Wie jedes Jahr besteht die Möglichkeit, nach dem Konzert bei einem traditionellen finnischen Weihnachtsessen im Olohuone den Vormittag ausklingen zu lassen.

Voranmeldung bis 25.11.2011 erforderlich! Begrenzte Platzzahl! Preis 28,--€ / Person. Luzie&Luzie, Catering and More, Keplerstr. 13, 40215 Düsseldorf, Tel. 0211-9346091

Alle Konzerte im Palais Wittgenstein sind Konzerte des Kulturamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf in Kooperation mit der DFG, und in der Brücke des Internationalen Bildungszentrums in Kooperation mit der DFG.

Eintrittsgelder bei den Veranstaltungen werden entsprechend der Gebührenordnungen unserer Partner erhoben.

Stammtisch jeden 3. Sonntag im Monat um 11.00 Uhr im Caffé im NRW - Forum, Ehrenhof 2 (Ehemals Museum für Volk und Wirtschaft)

Münster & Düsseldorf

In diesem Jahr waren die Bezirksgruppen Münster und Düsseldorf Veranstalter der Orgelkonzerte mit Finnlands jüngstem Konzertorganisten. Foto: Bertile „Petur in Münster"

Mit 3 Jahren begann er sich für die Orgel zu interessieren, im Alter von 8 Jahren erhielt er den ersten Orgel-Unterricht und mit 13 gab er sein erstes Konzert. Der 1992 geborene Organist Pétur Sakari ist in seinem

Heimatland Finnland bereits ein Star und sicher bald auch international ein gefragter Organist. Er trat bereits im Ausland, in Estland und in Island, auf. Im Herbst 2011 führte Ihn seine Konzertreise nach NRW. Bei allen bedeutenden Orgelfestivals in Finnland wurde er zum jungen Orgelkünstler des Jahres gewählt, so 2006 beim Orgelfestival in Turku, 2009 bei der Internationalen Orgelwoche in Lahti und 2010 beim Pori Organ Festival. Er trat als Solist mit dem Philharmonischen Orchester Turku und Pori Sinfonietta auf. Der heute 19-jährige besucht in Helsinki das Gymnasium und in Paris Meisterkurse bei Thierry Escaich und Vincent Warnier. Außerdem ist er als Cellist sowohl als Solist als auch als Kammermusiker unterwegs.

Sein Repertoire umfasst Werke des 19. und 20. Jahrhunderts beispielsweise von Jean Sibelius und Felix Mendelssohn-Bartholdy sowie Werke französischer Organisten und Komponisten wie César Franck, Louis Vierne und Joseph-Guy Ropartz.

Es sind seine gefühlvollen Interpretationen und Improvisationen, die begeistern. Für seine Debüt-CD „Première" (2010) mit Einspielungen französischer sinfonischer Orgelmusik erhielt er internationale Anerkennung. Von Helsingin Sanomat, der größten Tageszeitung Finnlands, wurde sie in die Reihe der besten CDs des Jahres 2010 gewählt. In den USA wurde sie gar zur Super Audio Orgel-CD mit fünf Sternen gekürt. 2011 erscheint eine weitere CD, eingespielt mit dem Philharmonischen Orchester Turku im Dom zu Turku.

Essen

Bürgermeisterhaus in Essen Werden - Mittwoch, den 7.12. 2011

Konzerte mit Irina Cederberg und Valtteri Lehto, Kantele

Traditionelle und neue finnische Kantelemusik sowie eigene Kompositionen.

Irina Cederberg: Schon in der Grundschule sowie an der Volkshochschule lernte Irina das Spielen mit Kantele, Klavier und Geige. 2001 – 2008 kam dazu noch das Akkordeon-Spielen an der Musikschule von Ylä-Savo. Danach folgte die Jugendabteilung der Sibelius Akademie in der Volksmusikabteilung. Seit 2009 studiert Irina an der Sibelius Akademie weiter. Sie hat an vielen Kantele-Wettbewerben mit großem Erfolg teilgenommen und an zahlreichen Workshops unterrichtet.

Valtteri Lehto: Begann das Kantele Spielen an der Musikschule von Joensuu mit 7 Jahren. Weitere Ausbildung folgte an der Musikschule von Pasila in der Volksmusikabteilung. Mehrere Kantele-Wettbewerbe bestritt er mit besten Auszeichnungen sowohl als Solist als auch in Gruppen.

Hagen

(Peter Fichtner) Im zweiten Halbjahr d.J. starteten die DFG-Hagen und die VHS-Hagen ihren ersten gemeinsamen Vortragsabend der Saison 2011/2012. Das Thema hieß: „Lappland: Sommer und Winter". Begrüßt wurden die Gäste von unserer Vorsitzenden, Frau Dr. Sirkka Stoor und dem Leiter des VHS-Referats Politik und Geschichte, Herrn Dieter

Faßdorf. Angemeldet hatten sich zu der großen Überraschung der VHS 30 Gäste, gekommen waren ca. 50 Personen, was den Verantwortlichen der VHS noch mehr erstaunte, rechnen die Volkshochschulleute bei ähnlichen Veranstaltungen sonst mit deutlich weniger Personen.

Der Dank gilt Heinz von der Lippe, Dortmund, der mit seinem Multimedia-Vortrag wunderschöne Fotos von Lappland aus bald vier Jahrzehnten, gewürzt mit persönlichen Erlebnissen und Anekdoten den beglückten Zuhörern servierte.

Wir Hagener hatten Gelegenheit, über die LNs, die „Deutsch-Finnische-Rundschau", DFG-Flyer von Bund und Land und verschiedene Finnland-Broschüren unsere Gäste zusätzlich zu informieren. Das nächste Mal werden wir auch Mitgliedsanträge dabei haben!

So sind wir sehr zufrieden, dass der neu und zusätzlich eingeschlagene Weg mit der VHS einen fulminanten Start hatte. Wir empfehlen Euch eine solche oder ähnliche Kooperation zur Nachahmung!

Hochsauerland

DFG-Hochsauerland bietet 2012 zwei starke Aktivitäten.

1. Schiffsreise nach Tallinn

(jän) Für 2012 plant die DFG-Bezirksgruppe zwei besonders "starke" Aktivitäten: Gemeinsam mit den Wanderfreunden Ruhr-Valme-Elpetal (Bestwig-Ostwig) befindet sich für die Zeit vom 3. bis 9. Juni eine Schiffsreise über Helsinki mit den Häfen Vuosaari Port (im Osten der Stadt) und Länsisatama (Westhafen) in die estnische Hauptstadt Tallinn in Vorbereitung. Nach aktuellem Stand sind noch Teilnahmeplätze zum Teilnehmerpreis von rd. 950 € zu bekommen - sofort Programm-Info anfordern per @Post: dfg-hochsauerland@web.de

Foto: Jörg Haase "Hafen Tallinn", Blick von der Festung auf den Hafen.

Eine Augenweide in Tallinn sind u.a. Park und Schloß Katharinental, Barockpalast in Tallinns Zentrum, von Zar Peter dem Großen für seine Gemahlin Katharina I zu Beginn des 18. Jahrhunderts erbaut. (Foto Jörg Haase) Zu der Fülle, besonders der historischen, aber auch vielen aktuellen Sehenswürdigkeiten der hanseatischen Handelsmetropole im Nordosten des "Baltischen Meeres" gehört auch der Amtssitz von Estlands Staatspräsident.

Diese Reise setzt die Reihe der Gemeinschaftsunternehmungen der letzten Jahre fort, die wiederholt zu unterschiedlichen Jahreszeiten mit FINNLINES nach Helsinki, aber auch schon zweimal mit "FINNLINES TransRussianExpress" nach St. Petersburg stattfanden.

2. Sommer-Aktions-Tag in Hallenberg

Wenn's auch schwerfällt, zu dieser Zeit an den Sommer zu denken - ein DFG-Planer muss es aber tun: die Planung angelaufen ist bereits für den "Sommer-Aktions-Tag en miniature", der erneut gemeinsam mit dem sauerländischen Gebirgsverein Hallenberg (SGV) und der Freilichtbühne durchgeführt werden soll - Termin: **Sonntag, 26. August 2012**

Vielen ist noch der diesjährige Sommer-Aktions-Tag in Erinnerung, bei dem die Operette "Der Vogelhändler" auf der weiträumigen Open-Air-Bühne stand (unser Bild von Jörg Haase) und zu stattlichen Besucherzahlen führte, trotz des gefühlten eher open-air-feindlichen Sommerwetters.

Das vorgenannte Datum ist heute erst zur Vormerkung gedacht - das endgültige dann in der nächsten LN-Ausgabe. Fest steht bereits die Inszenierung der Freilichtbühne Hallenberg und ihres Jahr für Jahr hoch motivierten Ensembles: Gespielt wird "Les

Misérables" oder zu Deutsch: „Die Elenden", von Victor Hugos in der Schauspielfassung (nicht als Musical!).

Zur Information für unternehmungslustige DFG-Familien: Für sie wird das abenteuerliche und heitere Spiel "Das Dschungelbuch" einstudiert - Aufführungstermine und Kartenreservierung - siehe unter "www.freilichtbuehne-hallenberg.de"

"Also - das Jahr 2012 kann kommen - die DFG-Hochsauerland hat wieder passende Angebote," so ihre Leitung Inge und Jörg Haase.

Onneksi olkoon Uli Engemann

Onneksi olkoon - Glückwunsch Uli Engemann - DFG-Mitglied aus Winterberg-Mitte und Partner zahlreicher DFG-Veranstaltungen im Hochsauerland konnte 2011 mit seiner Backkunst Erfolge verbuchen: Bei der diesjährigen und kürzlich stattgefundenen Brötchen-Prüfung des Bäcker-Handwerks wurden Sovital-, Kürbiskern- und Bauernbrötchen mit "sehr gut" ausgezeichnet - ein "Gut" erhielten Kaiser- und Rosenbrötchen. Anzumerken ist, dass bei Café & Bäckerei Engemann seit einer Gemeinschaftsveranstaltung mit der DFG HSK Korvapuustit - Ohrfeigen im täglichen Angebot an Leckereien sind und damit ein guter geschäftlicher Erfolg erzielt wird. Es gratuliert sehr herzlich und freut sich auf die Fortsetzung der deutsch-finnischen Partnerschaft Jörg Haase, DFG Hochsauerland.

Recklinghausen-Gelsenkirchen-Dorsten

(Wilfried Gellert) Die Bezirksgruppe Dorsten Recklinghausen, Gelsenkirchen bekommt ab dem 1.1.12 einen neuen Vorsitzenden: Markus Muscari.

Der aktive Kern der Bezirksgruppe wünscht ihm viel Erfolg für seinen Einsatz und wird ihn tatkräftig unterstützen.

Der alljährliche Weihnachtsgottesdienst findet am Sonntag, den 11.12.11 - am 3. Advent - in der evangelischen Johanneskirche in Dorsten am Platz der deutschen Einheit statt. Er beginnt um 15.00 Uhr. Anschließend ist Kirchenkaffe im Gemeindehaus.

Deutsch-Finnischer Freundschaftskreis Zülpich e. V.

Der Gegenbesuch aus Kangasala vom 25.07.2011 bis 01.08.2011

(Stefan und Marianne Rütt) Im Sommer 2010 besuchten wir zum dritten Mal mit einem Dutzend Jugendlichen unsere Partnerstadt Kangasala (s. LN 140). Nun stand also der Gegenbesuch in Zülpich an. Dieses Mal durften wir in der ersten Sommerferienwoche in einem ehemaligen Kloster – dem St.-Nikolaus-Stift, das als Schule und Internat genutzt wird, Unterkunft beziehen. Nach dem Flug und der Fahrt über die Autobahn, die besonders den

finnischen Jungs gefallen hatte, da in Deutschland ja zum großen Teil keine Geschwindigkeitsbeschränkung besteht, traf die Reisegruppe gegen 23.00 Uhr im Stift ein. Schon im Flur gab es ein großes Hallo nach einem Jahr Trennung. Ein Mitternachtsimbiss half allen, das Zimmerbelegen zu überstehen.

Am folgenden Tag haben wir die nähere Umgebung erkundet. Hier hatten unsere Nachwuchsbetreuer eine Variante der Schnitzeljagd als Orientierungsrallye umfunktioniert. Nachmittags konnten wir mit stiftseigenen Fahrrädern in den Kernort zum Empfang im Rathaus radeln, zu dem uns die stellvertretende Bürgermeisterin begrüßte.

Anschließend wurden wir von einem jugendlichen Teilnehmer fachkundig durch das neue Zülpicher Museum für Bäderkultur geführt. Die Rallye „Tolbiacum" durch Zülpich führte die Gäste an markante Orte unserer Römerstadt Zülpich und endete kulinarisch an – der Eisdiele! Die Erkundung unseres Heimatstädtchens wurde mit der gemeinsamen Rückfahrt beendet. Als Ausklang des Tages unternahmen wir noch eine Nachtwanderung um unseren lokalen See, bei dem der eine oder die andere doch sehr überrascht wurde.

Der nächste Tag brachte leider noch kein ausreichend sommerliches Wetter, sodass wir unseren Badeaktivitäten im nahe gelegenen Hallenbad ausgiebig nachkommen konnten und sehr viel Spaß hatten. Eine Besonderheit erlebten die Finnen, indem sie mit den Vorschriften des deutschen Saunavereins – insbesondere mit den Regeln, die beim Aufguss einzuhalten seien - konfrontiert wurden.... Weit aus entspannter verlief anschließend der Discoabend, der im Stift begangen wurde.

Am Donnerstag stand der „Kölntag" auf dem Programm. Ein Zoobesuch und Besichtigung von Dom und Shopping in der Innenstadt stehen ganz oben auf der Wunschliste der finnischen Besucher und wurden durch eine kompetente Kölnführung abgerundet. Leider ging

ein Rucksack unserer Gäste in der U-Bahn verloren und ist bis heute nicht wieder aufgetaucht. Ein Tag, der für alle etwas zu bieten hatte, war die Fahrt ins „Phantasialand" Brühl. Nach den anstrengenden Vergnügungen stand am Abend der Umzug in die Gastfamilien an. Dies wird immer wieder mit Spannung erwartet, da hier das Gastland hautnah erlebt werden kann. - Seine Eigenheiten und „Fremdartigkeit". Unbeschadet und mit vielen Eindrücken bestückt, trafen sich dann alle -zwei Tage später - zum großen Finale. Alle Familien, die Jugendlichen, die Betreuer sowie viele aktive und inaktive Vereinsmitgliedern kamen an einer Grillhütte zusammen, um die Erlebnisse noch einmal Revue passieren zu lassen und die verbliebenen Stunden gemeinsam zu genießen, denn schon tags drauf hieß es dann: „Leb wohl!"

Montags mussten alle Abschied nehmen, denn die Heimreise für unsere Besucher stand an. Alle Gäste wurden noch einmal mit nassen Augen gedrückt und ein baldiges Wiedersehen versprochen. - und so soll es auch sein.

Newsletter der Bundesvorsitzenden

60 Jahre Deutsch-Finnische Gesellschaft e.V. in Stralsund

60 DFG
60 Jahre 1952-2012
Deutsch-Finnische Gesellschaft e.V.

(Marjaana Staack) Am 31. März 2012 feiern wir 60 Jahre Deutsch-Finnische Gesellschaft e.V. in Stralsund. Das vorläufige Programm sieht vor: Bis Nachmittags Bundesarbeitstagung (Bundesvorstand, Referenten, Vorsitzenden der Landesvereine) im Rathaus zu Stralsund.

Ab 15.00 Uhr Uhr Festakt im Löwenschen Saal des Stralsunder Rathauses, anschließend Stadtprogramm.

Ab 19.00 Uhr Festabend im Hotel Baltic-Arkona

Die Einladung und das Programm werden rechtzeitig bekannt gegeben!

Die Bundesgeschäftsstelle informiert
Information an Schüler, Studenten und Auszubildende: Um auch 2012 von dem reduzierten Tarif für Studenten, Schüler und Auszubildende profitieren können, benötigen wir bis 15. Oktober 2011 eine neue Immatrikulationsbescheinigung oder einen Nachweis über die Ausbildung oder einen gültigen Schülerausweis in Kopie. Die Kopie kann als Scan, per Fax oder per Post an die Geschäftsstelle geschickt werden. Wenn uns kein Nachweis vorliegt, wird 2012 der Normalbeitrag berechnet.

Neues aus Helsinki

Großes Bahnhofsprojekt im Stadtteil Pasila in Helsinki

(Adjouri-Brand Consultants GmbH /Stadt Helsinki) Wie in Stuttgart, Wien und Zürich wird ein großes Bahnhofsprojekt in naher Zukunft auch das Gesicht eines ganzen Stadtteils von Helsinki verändern. In Pasila, drei Kilometer nördlich vom Stadtkern Helsinkis gelegen, wird in den kommenden Jahrzehnten ein völlig neues, zweites Zentrum von Helsinki entstehen. Im Rahmen eines Architekturwettbewerbs suchen die Stadt Helsinki sowie die staatliche Immobiliengesellschaft Senaatti-kiinteistöt nun nach einem neuen Konzept sowohl für den Durchgangsbahnhof als auch für das geplante Viertel um den Bahnhof.

Das Stadtbild Pasilas ist gegenwärtig geprägt von Büro- und Etagenhäusern aus den 70er Jahren, die mit Fliesen verkleidet sind. Ein gewaltiges Bahnhofsgelände teilt den Bezirk in Ost- und West-Pasila. Nachdem ein Großteil des Güterzugverkehrs wegen des Hafenumzugs im Jahre 2008 nun ausbleibt, stehen die ehemaligen Gleisanlagen von mehr als 18 Hektar Fläche als Bauland zur Verfügung. Dort soll bis 2040 der neue Stadtteil Pasila Mitte entstehen.

Südlich des Bahnhofs sind nach Entwürfen des italienischen Architektenbüros Cino Zucchi Architetti zehn zwanzig- bis vierzigstöckige Wolkenkratzer geplant. Im Norden sollen niedrigere Wohngebäude entstehen. "In Pasila werden bis 2040 insgesamt 1,1 Millionen qm Gewerbefläche und 450.000 qm Wohnfläche geschaffen. Das heißt, dass die Zahl der Einwohner und Arbeitsplätze in der Region sich verdoppeln wird.", erzählt Projektleiterin Niina Puumalainen.

Das Herz des neuen Pasilas wird das geplante Viertel gleich neben dem Bahnhof sein. Die Grundeigentümer Pasilas, die Stadt Helsinki und der Staat, haben zur Planung und Bebauung des Viertels einen zweijährigen Ideen- und Realisierungswettbewerb ausgeschrieben. Das Grundstück neben dem Bahnhof wird an den Gewinner des Wettbewerbs verkauft. Dieser soll auf dem Grundstück neben dem neuen Viertel mit Geschäften, Büros und Wohnungen unter anderem auch die zukünftige U-Bahnstation, die im Besitz der Stadt ist, errichten.

Auch für den Durchgangsbahnhof wird ein neues Konzept gesucht. Dass sowohl alle Regional- als auch Fernzüge mit Fahrziel Helsinki durch Pasila fahren, macht den Durchgangsbahnhof zu einem der wichtigsten Verkehrsknoten Finnlands. In Zukunft soll Pasila noch stärker als Umsteigeort dienen und somit den Hauptbahnhof im Zentrum Helsinkis entlasten. Eine neue Mehrfachhaltestelle für Busse und Trams soll aus diesem Grund vor dem Bahnhof gebaut werden. Auch zwei U-Bahnverbindungen von der Innenstadt nach Pasila befinden sich in der Planung. In der ferneren Zukunft könnten Bahnverbindungen zum Flughafen Helsinki-Vantaa sowie nach Tallinn in einem Tunnel unter der Ostsee ebenfalls Realität werden.

Die Investitionen in öffentliche Verkehrsverbindungen tragen zur Umweltstrategie der Stadt bei. Auch das neue Zentrum in Pasila soll nach modernsten ökologischen Standards gebaut werden. Bei der Beurteilung der eingereichten Wettbewerbsbeiträge zum Bau des zentralen Viertels spielen Nachhaltigkeit und Energieeffizienz eine wichtige Rolle. Die ökologischen Kriterien sind sowohl mit Blick auf die Bauunternehmer als auch die späteren Nutzer entwickelt worden. „Betrachtet werden zum Beispiel der Energieverbrauch, das Abfallentsorgungssystem, der Wasserverbrauch, die Beleuchtung sowie die Grünanlagen und das Verkehrskonzept", berichtet Puumalainen.

Landesnachrichten: Erscheinungstermine und Redaktionsschluss: Ausgabe Mai am 10.04.; Ausgabe August am 10.07.; Ausgabe November am 10.10., Ausgabe Februar am 25.12. des Vorjahres

Thema unserer LN 145: Finnische Firmen in NRW (Sofern uns von den Firmen Information/Beiträge zur Verfügung gestellt werden) **und LN 146: Architektur in Finnland**

Die Redaktion hofft auf Ihre Mithilfe. Bitte stimmen Sie Ihren Beitrag frühzeitig mit uns ab. Einsendeschluss für Ihren Beitrag im Thementeil der LN ist: LN 145: 15.12.2011 und LN 146: 01.04.2012. Beiträge als Word-Dokument; Bilder im jpg-Format.

Wünschen Sie ein Thema in der LN, sprechen Sie uns bitte an!

Das Redaktionsteam der LN wünscht allen Lesern ein frohes Weihnachtfest und ein gutes Jahr 2012

Impressum

Landesnachrichten DFG-NRW
Nr. 144, Nov. 2011, Auflage 1.700 Exemplare
Redaktionsschluss für Nr. 145: 25.12.2011

Herausgeber
DFG-NRW e.V.
Matthias Dohmen
Birkenhöhe 30 a, 42113 Wuppertal
matthias.dohmen@dfgnrw.de

Druck
Decker Druck
Kölner Str. 46
41464 Neuss
Tel. 02131-17 70 96
info@deckerdruck.de
www.deckerdruck.de

Redaktion LN
Josef van der Wyst (verantw.)
Fr.v.d.Schulenburg Str. 8a, 41466 Neuss
Tel: 02131-47 19 22; Fax: 02131-47 66 10
ln.redaktion@dfgnrw.de

Mitarbeiter: Ingrid van der Wyst
Inserentenbetreuung: Engelbert Rupnow
Versand: Gabi Ronneburger

Internet
www.dfg-nrw.de
www.dfgnrw.de
www.dfgnrw.org

Steuer Nr.: Finanzamt Schwelm, Steuernummer 341/5768/3624

Titelbild: Universitätsbibliothek Helsinki (vdW)

Bankverbindung
DFG-NRW;
Deutsche Bank 24
BLZ 300 700 24;
Konto: 380 3780

Der Bezug der DFG-LN NRW ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Leserbriefe und Anregungen sind erwünscht. Eine redaktionelle Bearbeitung und ggf. Verschiebung auf Folgeausgaben von eingesandten Beiträgen ist möglich.

Adressen

Deutsch-Finnische Gesellschaft e.V.
Fellbacher Str. 52 – 70736 Fellbach
Tel: 0711-51 81 16 5 - Fax: 0711-51 81 75 0
dfg@deutsch-finnische-gesellschaft.de
www.deutsch-finnische-gesellschaft.de

Bundesvorsitzende
Marjaana Staack
Henriette-Obermüller-Str.11 – 76137 Karlsruhe
Tel: 0721-888 356 – Fax: 0721- 598 49 10
Marjaana.staack@deutsch-finnische-gesellschaft.de

Finnlandinstitut in Deutschland
Georgenstraße 24, 10117 Berlin
Tel: 030-520 02 60 10 – Fax: 030-520 02 60 29
www.finnland-institut.de
info@finstitut.de

Honorarkonsul von Finnland in Düsseldorf

Z.Z. nicht besetzt
Bitte an Botschaft wenden!

Zentrum der finnischen kirchlichen Arbeit e.V.
Herrenhäuserstr. 12, 30419 Hannover
Tel: 0511-27 96 600 / www.rengas.de

Botschaft der Republik Finnland
S.E. Botschafter Frau Päivi Luostarinen
Rauchstr. 1 – 10787 Berlin
Tel: 030-50 50 30 – Fax: 030-50 50 33 33
www.finnland.de

Pfarrer Keski-Saksa / West
Helena Eckhoff
Wulfertzberg 15 – 40629 Düsseldorf
Tel/Fax: 0211-29 14 94 37
Mobil: 0170-58 263 17
eckhoff@kirche-koeln.de

DFG in Köln e.V.
info@dfg-koeln.de

Bezirksvereine im Internet:
Unter www.dfgnrw.de finden Sie Webseiten aller Bezirksgruppen/vereine, zusätzlich:
www.dfg-bergischesland.de
www.dfg-castrop-rauxel.de
www.finland.de/dfg-leverkusen
www.muenster.org/dfg/

DFG-NRW - Adressen

1.Vorsitzender
Matthias Dohmen
Birkenhöhe 30 a
42113 Wuppertal
Tel: 0202-72 02 99
Fax: 0202-72 05 99
matthias.dohmen@dfgnrw.de

Stellv. Vorsitzende
Seija Winkler
Sauerlandstraße 2 a
44807 Bochum
Tel/Fax: 0234-87 63 6
seija.winkler@dfgnrw.de

Stellv.Vors./Finanzen
Peter Fichtner
Wiemerhofstr. 12 a
58256 Ennepetal
Tel: 02333-87 238 (pr.)
02333- 974 773 (d.)
Fax: 02333-888 13
Peter.fichtner@dfgnrw.de

Ref. Kultur/LN
Josef van der Wyst
Fr.v.d.Schulenburg Str. 8a
41466 Neuss
Tel: 02131-47 19 22
Fax: 02131-47 66 10
josef.v.d.wyst@dfgnrw.de

Ref. Schüleraustausch
Lisa Prinz
Meininghausen 21
58256 Ennepetal
Tel: 02333-89 011
lisa.prinz@dfgnrw.de

Internet/Inserenten LN
Webmaster: Engelbert Rupnow
Feldstraße 39, 57072 Siegen
Tel. 0271-77266-34
internet@dfgnrw.de

Ref. Öffentlichkeitsarbeit
Albrecht Winkler
Sauerlandstraße 2 a.
44807 Bochum
Tel/Fax: 0234-87 63 6
Referat.pr@dfgnrw.de

Ref. Jugend
Christina Meyer
Glatzer Weg 8, 58332 Schwelm
Tel. 02336-915 58 64
christina.meyer@dfgnrw.de

Aachen
Werner Grimm
Am Weissenberg 10
52074 Aachen
Tel: 0241-83 96 8
Fax: 0241-70 80 28
aachen@dfgnrw.de

Bergisches Land
Reiner Puttkammer
Rott 17
42283 Wuppertal

Fax: 0321-978 76 17
Mobil: 01577-31 75 912
bergischesland@dfgnrw.de

Bochum-Witten
Kurt Rade (Sprecher)
Röhrchenstr. 19, 58452 Witten
Tel: 02302-69 84 10
Mobil: 0172 – 30 490 6 9
bochum-witten@dfgnrw.de

Bonn e.V.
Riku (Reinhard) Vogt, Vors.
Christiane Arndt, Gesch.f.
Meckenheimer Allee 120
53115 Bonn
Tel/Fax: 0228-65 49 22
bonn@dfgnrw.de

Castrop-Rauxel
Dieter Gyurcsek
Gerther Str. 63 a
44577 Castrop-Rauxel
Tel: 02305-61 64 9
Mobil: 0173-8743618
castrop-rauxel@dfgnrw.de

Düsseldorf
Josef van der Wyst
Fr.v.d.Schulenburg Str. 8a
41466 Neuss
Tel: 02131-47 19 22
Fax: 02131-47 66 10
duesseldorf@dfgnrw.de

Essen
Frank Hauptmann
Rubensstr. 9
45147 Essen
Tel: 0201-1253757
essen@dfgnrw.de

Hagen
Dr. Sirkka Stoor
Emster Straße 74c
58093 Hagen
Tel. 02331-54 994 (pr.)
Tel. 02331-47 35 200 (d.)
hagen@dfgnrw.de

Hochsauerland
Jörg Haase
Winterberger Str. 15
57392 Westfeld
Tel: 02975-12 62
Fax: 02975-80 92 62
hochsauerland@dfgnrw.de

Leverkusen
Bernhard Marewski
Saarbrücker Str. 17a
51375 Leverkusen
Tel: 0214-54 80 4
Fax: 0214-50 69 91 34
Mobil: 0171-31 04 49 1
leverkusen@dfgnrw.de

Münster e.V.
Albert Neff
Schöppingenweg 48
48149 Münster
Tel. 0170-51 60 415
albert.neff@web.de

Recklinghausen/ Gelsenkirchen/Dorsten
Markus Muscari
Rosenstrasse 89
46535 Dinslaken
Tel/Fax:
dorsten@dfgnrw.de

Siegerland
Engelbert Rupnow
Feldstraße 39
57072 Siegen
Tel. 0271-77266-34
Mobil: 0151-229 306 79
internet@dfgnrw.de

Befreundete Vereine:

Deutsch-Finnischer Freundschaftskreis Zülpich e.V.
c/o Ulrich Pohl
Luxemburger Str. 6
53909 Zülpich
Tel. 02252-6272

Kölner Philharmonie

Sonntag, 26.02.2012
18:00 Uhr

Vilde Frang *Violine*
MCO Academy NRW
Mahler Chamber Orchestra

Esa-Pekka Salonen
Dirigent

Jean Sibelius
Pohjolas Tochter op. 49
Sinfonische Fantasie
Jean Sibelius
Konzert für Violine und Orchester
d-Moll op. 47 (1903–04)
Olivier Messiaen
Un Sourire (1989)
für Orchester
Esa-Pekka Salonen
Foreign Bodies (2001)
für großes Orchester

Förderer der MCO Residenz NRW:
KUNSTSTIFTUNG NRW •
MINISTERIUM
FÜR FAMILIE, KINDER, JUGEND,
KULTUR UND SPORT DES LANDES
NORDRHEIN-WESTFALEN

(Fotos: Esa-Pekka Salonen von Clive Barda und Vilde Frang von Sussie Ahlburg